Virtueller Katalog Theologie und Kirche (VThK)

Bericht zur 60. Jahresversammlung der AKThB

Stand: Juni 2007

Der „Virtuelle Katalog Theologie und Kirche“ (VThK) hat sich im vergangenen Jahr als zentrales Nachweisinstrument im Internet für elektronisch verfügbare Katalogdaten der Bestände wissenschaftlicher Bibliotheken in kirchlicher Trägerschaft weiter positiv entwickelt. Der VThK erhält inzwischen täglich ca. 2 000–3 000 Aufrufe von ca. 200 Besuchern.

Neben der KiVK-CD-ROM sind inzwischen 45 Einzelbibliotheken und Bibliotheksverbände kirchlicher Bibliotheken im VThK repräsentiert. Erstmals sind auch zwei Bibliotheken bzw. -verbände aus anderen Ländern des deutschsprachigen Raumes dem VThK beigetreten und zwar der Katalogverbund „Erschließung Historischer Bibliotheken“ in Südtirol, der die Altbestände aus ca. 25 Ordens-, Pfarrbibliotheken und anderen, vorwiegend kirchlichen Sammlungen nachweist, sowie die Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule / Diözesanbibliothek Brixen, ebenfalls Südtirol.

Die im VThK eingebundenen Kataloge und Verbände beliefen sich auf

	März 2004	März 2005	Juni 2007
	17	35	46
Diözesanbibliotheken	4	7	9
Bibliotheken der Landeskirchen	3	7	11
Kirchliche Hochschulen	2	4	5
Kirchliche Fachhochschulen	5	8	9
Diakonie und Caritas	2	3	3
Praktische Theologie/Rel.päd.	0	3	4
Spezielle Forschungsbereiche	0	1	1
Sonstige Bibliotheken /-verbände	0	1	3
KiVK-CD-ROM	1	1	1

Der VThK ermöglicht inzwischen einen Zugriff auf mehr als 5 Millionen Datensätze, darunter auch die beachtliche Zahl von rund 800.000 unselfst-

ständig erschienenen Werken. Der VThK bietet somit gerade auch für unselbstständig, in Sammelwerken erschienene Literatur zu den Themenbereichen Theologie und Kirche sowie für graue Literatur und Kleinschrifttum kirchlicher Provenienz sehr gute Suchergebnisse. Außerdem ist die Literatur zu den Themenfeldern Soziale Arbeit, Sozial- und Gesundheitswesen durch die zahlreich eingebundenen Bibliotheken der kirchlichen Fachhochschulen und der Bibliotheken für Diakonie und Caritas zu einem weiteren Schwerpunkt im VThK geworden. Im VThK sind mehr als 75 % der Online-verfügbaren Daten der kirchlich wissenschaftlichen Bibliotheken repräsentiert.

Unabhängig von diesem Nutzen für die praktische Arbeit hat der VThK eine sehr hohe bibliothekspolitische Bedeutung, da die verstreuten Bestände der vielen kirchlichen Bibliotheken gebündelt und für eine allgemeine Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Dies ist gerade in einer Zeit, in der viele kirchliche Bibliotheken zusammengelegt, in ihrer Nutzbarkeit eingeschränkt oder gar geschlossen werden, ein sehr wichtiges Signal.

Aufgrund einer größeren Spende, die die Betreiber des VThK über den Verband der Diözesen Deutschlands im April 2007 erhalten hat, ist die Fortführung des VThK für den Zeitraum bis 2010 nach jetziger Einschätzung gesichert. Die Spendenmittel werden wie in der Vergangenheit vorrangig für die Ersteinbindung zusätzlicher Bibliotheken verwendet werden, da der laufende Betrieb des VThK durch die Mitgliedsbeiträge der Teilnehmer gedeckt ist. Eine kleinere Summe wird für die weitere Verbesserung der Funktionalität des VThK (Einfügung eines Freitextfeldes in die Suchmaske) eingesetzt. Dank dieser Spende und der weiter fortgeführten Sockelfinanzierung von € 5 000,-/Jahr durch die Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche können ca. 20–25 zusätzliche Bibliotheken am VThK teilnehmen; dieses Ziel soll möglichst in den nächsten zwei Jahren realisiert werden. Schließlich ist beabsichtigt, die Einnahmesituation durch Sponsoring weiter zu verbessern; erste Kontakte mit möglichen Interessenten wurden im Frühjahr dieses Jahres geknüpft. Die von den Bibliotheken zu leistenden jährlichen Eigenanteile wurden aufgrund des ab 1.1.2007 geänderten Mehrwertsteuersatzes um € 5,- bzw. € 10,- im Jahr erhöht.

Auch im vergangenen Jahr wurde der VThK im Rahmen verschiedener bibliothekarischer Veranstaltungen einer Fachöffentlichkeit vorgestellt. So hielt z. B. Prof. Dr. Siegfried Schmidt im Rahmen der VDB-Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und -referenten der Theologie am 12. und 13. Oktober 2006 in Freiburg i. Br. einen Vortrag zum Thema „Der Virtuelle Katalog Theologie und Kirche (VThK): Konzept, Stärken, Perspektiven“.

Während eines Arbeitstreffens der am VThK unmittelbar beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Prof. Schmidt und Herr Spengler (Diözesanbibl. Köln), Armin Stephan (Bibl. der Hochschule Neuendettelsau), Andreas Osterloh (Bibl. der EFH Hannover) am 9.2.2007 in Köln wurde auch über die Fortführung des VThK gesprochen. So wurde u. a. vereinbart,

- ein Votum der Verbände für die Fortführung des VThK bis 2010 herzustellen
- eine ausreichende Repräsentanz des VThK in dem von der UB Tübingen als DFG-Projekt aufzubauenden Fachportal VirTheo zu erreichen
- und den VThK in seiner Gestaltung weiter zu entwickeln (neben der bereits erwähnten Freitextsuche ist unter anderem die Schaffung einer Online-Bestellfunktion aus dem VThK heraus angestrebt).

Die durch das unkoordinierte Vorgehen des Softwareherstellers Dabis-Wien entstandene Vielfalt der VThK-Kataloge und der damit aus kommerziellen Erwägungen heraus betriebene, Außenstehende verwirrende Etikettenschwindel dieser Softwarefirma, bleibt ein Ärgernis und konnte auch im ablaufenden Jahr nicht beseitigt werden.

Angesichts weiterer nationaler Metakataloge kirchlicher Bibliotheken in Europa (z. B. FIDKAR, Polen) steht auch die Frage eines möglichen gesamt-europäischen virtuellen Katalogs kirchlicher Bibliotheken im Raum. Die Arbeitsgruppe des VThK plädiert hier dafür, dass ein solcher Katalog nicht aus einem nationalen Katalog heraus geschaffen wird, sondern auf den vorhandenen nationalsprachigen Metakatalogen, quasi als „Meta-Metakatalog“ aufsetzen müsste. Die Fragen der Nützlichkeit, der Verwaltung und der technischen Umsetzung eines solchen möglichen Vorhabens, dass dann beim europäischen Dachverband BETH läge, sind bislang allerdings noch gänzlich ungeklärt. Prof. Schmidt konnte dieses Votum dem Vorstand von BETH während einer Sitzung im März 2007 vortragen.

Köln, den 20. Juni 2007

Für das Projekt

gez. Prof. Dr. Siegfried Schmidt, Projektleiter